

informationsdienst

alter & forschung

Nachrichten zum demografischen Wandel

offline / online 2009 ●

Verfestigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede? 3

☞ Die Hypothese vom „Knowledge Gap“, der Wissenskluft in der Bevölkerung durch Mediennutzung, wird schon lange diskutiert. Ganz aktuell auf der Agenda der Medienforschung steht hingegen die Befürchtung, dass es mit der zunehmenden Verbreitung des Internets zu einem „Gender Gap“ kommen könnte - einer digitalen Kluft zwischen Frauen und Männern. Anlass hierfür gibt die neue ARD/ZDF-Onlinestudie. Sie stellt vor dem Hintergrund einer nur mehr moderaten Zunahme der Onlinenutzung insgesamt ein stagnierendes bzw. nachlassendes Interesse der über 50-jährigen Frauen am World Wide Web fest. Parallel dazu tritt immer deutlicher zutage, dass selbst in den jüngsten Jahrgängen die Frauen anders surfen als die Männer - weniger häufig, kürzer und mit einem engeren Nutzungsrepertoire. Und das bezieht auch den Umgang mit dem Web 2.0 ein. Erklärungen dafür kann die Forschung noch nicht liefern.

☞ Dass sich diese Befunde verfestigen können - dies ist zumindest nicht auszuschließen. Denn immerhin ist das Internet inzwischen zu einem Medium herangewachsen, das von rund 67 Prozent der über 14-jährigen Bevölkerung genutzt wird und das deshalb seinen festen Platz im Leben der meisten Menschen hat. Damit ist natürlich die interessante Frage verbunden, welche Kompetenzen den einzelnen Medien beigemessen werden und in welcher Weise das Internet für Veränderungen gesorgt hat. Hier sind die Ergebnisse eindeutig: Fragt man nach der Informationsfunktion, dann hat das Fernsehen klar verloren; Hörfunk und Tageszeitung können sich einigermaßen behaupten. Und auch bei der Unterhaltung - der zweiten zentralen Medienfunktion - verschiebt sich die Kompetenz in Richtung Internet.

Kurz berichtet ●

Gesundheit und Krankheit im Alter: Soziale Ungleichheit,
Versorgung und Pflege, Prävention und Finanzierung 13

Wohnen in Deutschland: Pensionärshaushalte haben deutlich
mehr Wohnfläche zur Verfügung als Rentner 16

Generationenbeziehungen: Die schlichte Perspektive
„Jung und Alt“ greift heute viel zu kurz 18